



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)**

271 (18.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-929)

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Die offiziösen Berl. Pol. Nachr. schreiben am Schluß eines Artikels über die orientalische Krise: Und je weniger die Mächte zugeben dürften, daß untergeordnete Faktoren ihre Sirkel fördern, desto unabweislicher ergibt sich für sie die Nothwendigkeit, ihren Einfluß zu Gunsten einer strikten Lokalisierung des Kriegsbrandes in die Wagtschale zu werfen. All dies klingt sehr hoffnungsvoll; indes sind wir nachgerade gewohnt geworden, daß die Mächte befreiten und die Balkanvölker handeln, wie es ihnen paßt. Wen erinnert nicht die sich immer mehr verwickelnde Lage auf dem Balkan an das Wort des Reichskanzlers von dem „Bischen Herzogovina“! Aus dem Bischen Herzogovina entstand der orientalische Krieg, welcher Serbien, Bulgarien und Ostrumelien von der Türkei löstrennte, Griechenland vergrößerte, England Cypern einbrachte und Oesterreich nach Bosnien und der Herzogovina führte. Die Folge der Löstrennung Bulgariens und seiner Scheidung in das Fürstenthum und die autonome Provinz hatte den Staatsstreik zur Folge und dieser zieht wieder die jetzige Kriegserklärung Serbiens nach sich. Ein orientalischer Brand ist eben nicht so leicht zu löschen, wie irgend ein anderes Kriegsfeuer, und so wäre es auch thöricht, hoffen zu wollen, daß der jetzige Krieg „lokalisiert“ bleibe. Zunächst wird Macedonien in Mitleidenschaft gezogen. Ob sich der hellenische Größenwahn Angehörigen des serbischen Vorgehens noch länger händigen lassen wird, erscheint gleichfalls zweifelhaft. Sobald die ersten Schüsse auf der Balkan-Halbinsel fallen, wird eben überall Alarm geblasen und dasselbe Schauspiel, das sich jetzt zwischen Serbien und Bulgarien abspielt, dürfte sich nur zu leicht an anderen Punkten wiederholen. Die offiziösen Versicherungen haben nachgerade allen und jeden Kredit verloren. War das vereinigte Europa nicht einmal im Stande, das kleine immerhin noch zu den zivilisierten Völkern zählende Serbien im Raume zu halten, dann wird man die Welt vergebens glauben zu machen suchen, daß Albanen und Montenegroer und das bunte Völkergemisch im Westen und Südwesten der Halbinsel sich durch diplomatische Noten lenken lassen werden. Zudem liegt es auf der Hand, daß jedes neue Ereigniß, jedes Auftreten eines neuen Faktors die ohnehin höchst problematische Einigkeit der Mächte erschüttern muß.

Jetzt weiß man, wenn die sozialdemokratische Partei ihre Erfolge verdankt. Die „Norddeutsche“ hat es endlich entdeckt und zwar in der „Newy. Volks-Ztg.“, welche sich folgendermaßen vernehmen läßt: „Die sozialistische Arbeiterpartei der Vereinigten Staaten von Amerika hat ihrer internationalen Pflicht im vollsten Maße genügt. Vehementer als je vorher ist ihr Verkehr mit den Revolutionären aller Länder, und der großartige Sieg der deutsch-amerikanischen Sozialdemokraten bei den letzten Reichstagswahlen ist sicherlich bis zu einem gewissen Grade der Kriegskasse der deutsch-amerikanischen Genossen geschuldet.“ Man wird nicht fehl gehen, wenn man diesen „Reichstagsauschnitt“ als einen nennenswerten Beitrag zu der bevorstehenden Rede Puttkamers betr. Verlängerung des Sozialistengesetzes hält. Bekanntlich kommt Herr v. Puttkamer in der ersten Stunde mit der wichtigsten Miene von der Welt und beweist die Nothwendigkeit des Sozialistengesetzes mit seinen Reichstagsauschnitten. Möglich, daß die „Nordd.“ in das Vorlesungsbuch des Herrn Puttkamer schon jetzt hineingeblüht hat, und begehrt die Indistretion, das effektvollste Stück der „Zukunftsbred“ schon jetzt zu veröffentlichen. Daß die übrige Welt das Staatengefährdende „Sammeln“ der Amerikaner schon längst kannte, ist der „Nordd.“ zu verzeihen, da sie gewohnt ist, alles, was ihr gut dünkt, ihren geduldrigen Lesern Duzendmal vorzuzugeln.

Rußland.

Petersburg, 15. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ spricht sein Bedauern darüber aus, daß Serbien, welches Rußland seine Unabhängigkeit verdanke, den Krieg an Bulgarien erklärt hat, welches seinerseits Rußland seine Autonomie zu

verdanken hatte, ohne daß sich die serbische Regierung dabei um die Bestimmung des Pariser Vertrages bekümmert habe, nach welcher vor jeder Kriegserklärung eine Vermittelung anzurufen sei. Die Infortschrittlichkeit des Verfahrens werde dadurch noch gesteigert, daß Serbien den Krieg dem in einem Vasallenverhältnis stehenden Fürsten erklärt habe, der nicht einmal das Recht über Krieg und Frieden habe, so daß man sich in der That fragen müsse, ob das Ziel des Krieges sei, den Souverän zu bekämpfen oder einen rebellischen Vasallen zur Beobachtung der Verpflichtungen zurückzuführen, die ihm durch sein Vasallenverhältnis auferlegt werden. Es handle sich hier um einen noch nicht dagewesenen unerhörten Vorgang, welcher zeige, wie recht Rußland gehabt habe, darauf zu bestehen, daß der Status quo wiederhergestellt werde. Die zu diesem Zwecke durch die Initiative Rußlands zusammenberufene Konferenz habe unter dem Einfluß der diplomatischen Aktion Englands sich damit beschäftigt, die Griechen, Serben und Bulgaren an einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Türkei zu verhindern. Man habe auf diese Weise die Aktion der Türkei gehemmt und dem König Milan Gelegenheit gegeben, zu erklären, daß er handeln müsse, da die Konferenz nicht vorwärts komme. Man könne nicht wissen, was die Konferenz jetzt thun würde; aber trotz allen Schmerz über den brudermörderischen Kampf könne Rußland doch nicht in die Fußtapfen eines jeden Balkanstaates treten. Gestern war die Wiederherstellung des Status quo noch möglich; wird sie es morgen noch sein? Was Griechenland und die Pforte thun werden, könne man nicht voraussagen. Der Artikel schließt: Es ist schmerzlich zu sagen, daß mit etwas mehr Grabschere und einem etwas weniger scharf ausgeprägten Verlangen nach angelegentlichen diplomatischen Erfolgen dieser ruchlose Kampf leicht hätte beschworen werden können.

Congostaat.

Ueber die Schönheiten des neuen CongoStaates schienen die Gelehrten noch nicht so einig zu sein, wie die „Assoziation“ in Brüssel. Stanley schildert in seinem Werke: „Der Congo“, diesen neuesten Staat überaus günstig. Dem gegenüber sagt sein Reisebegleiter Peschel-Lösch folgende Folgerungen:

„All unser Wissen, welches wir gegenwärtig über das tropische Afrika besitzen, berechtigt uns nicht nur, sondern verpflichtet uns, die als ein weiteres Vorläufer gebaute Idee, Ackerbauern, die ihre Felder selbst bestellen sollen, mit ihren Familien im Congo-Staate anzusiedeln, auf das entschiedenste zu bekämpfen. Um diesen Vorschlag so scharf als möglich zurückzuweisen, habe ich vor mehr als Jahresfrist ausgeprochen, daß jeder derartige Versuch mit dem Friedhofe beginnen und mit dem Friedhofe enden werde. Möglich ist es, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß im unbekanntem Afrika noch einzelne, in jeder Hinsicht begünstigte Gebiete aufgefunden werden, wo Familien von Europäern bei eigener körperlicher Arbeit gedeihen können. Möglich ist es auch, daß die Wissenschaft ein Mittel entdeckt, die künftigen Pestheerde gegen die üblen Einflüsse des Klimas zu schützen. So lange dies aber nicht geschehen, müssen wir die Ausbeutung des tropischen Afrika dem Kaufmann und dem Pflanzler überlassen, im engsten Bunde mit dem Missionär und dem Forscher. Sie Alle haben die wichtigste Aufgabe zu lösen: den Afrikaner zur Arbeit zu erziehen, die Hilfsquellen des Landes zu entwickeln.“

In der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde hat der General-Sekretär der Gesellschaft, Freiherr von Dandellmann ausdrücklich konstatiert, daß er aus eigener Anschauung die Angaben Peschel-Lösch's durchaus bestätigen könne.

Amerika.

Anlässlich der Chinesenfrage, die in Folge der Ausschreitungen in Kalifornien, Oregon und Washington-Territorium in der Union wieder akut geworden ist, macht ein angesehenes deutsch-amerikanisches Blatt des Westens die folgenden Bemerkungen, indem es die Chinesen gegen den Vorwurf des „schändlichen Mithewerbs“, in welchen sie mit weißen Arbeitern treten, verteidigt. Das Blatt schreibt: „Die aus Europa eingewanderten Arbeiter sollten nicht verzeihen, daß es eine Zeit gab, wo gegen sie dieselbe Verfolgung erhoben wurde. Die mächtige Partei der

Fremdenfeinde (Know-nothings), welche in den fünfziger Jahren entstand, verbannte ihren Ursprung ausschließlich dem Grimme darüber, daß die massenhafte Einwanderung europäischer Arbeiter, insbesondere deutscher Handwerker, die Arbeitslöhne herunterdrückte. Diesen „Dutchmen“ wurden damals ganz so arge Dinge nachgesagt, wie heute den Chinesen. In Hunderten von amerikanischen Zeitungen konnte man da lesen, daß die Deutschen nicht besser als die Schweine lebten; daß sie ihrer geringen Bedürfnisse wegen bei halb so viel Lohn, wie der in Amerika geborene Arbeiter zum menschenwürdigen Leben gebrauchten, noch verhältnismäßig reich werden können; daß sie eine untergeordnete Menschenrace seien, durch deren Beimischung die stolze und edle amerikanische Nationalität verschlechtert werde u. s. w. Der „Louisviller Courier“ that sich durch die abschreckende Schaulichkeit der Bilder hervor, welche er von den „plattfüßigen, krummbuckeligen, plumpen Dutchmen mit ihren viehmäßig dummen Gesichtern“ und von ihrer Lebensweise entwarf. Es gelang ihm auch, eine Hay gegen die Deutschen ins Werk zu setzen, welche große Rehnlichkeit mit der neulichen Chinesenhege in Rock-Springs hatte und eben so viel oder noch mehr Opfer kostete. Man kann denjenigen, welche diese trübste Zeit in der Geschichte der deutschen Einwanderung durchgemacht haben, nicht zumuthen, ohne weiteres in das wüste Gesehrei der blutigeren Chinesenfeinde einzustimmen.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Russenung der Arbeitslosigkeit. Im August fallierte das Eisenwerk von Dittmann u. Briz in Hensburg. Es wurde seitdem das Geschäft für Rechnung der Masse fortgeführt. Um nicht gänzlich arbeitslos zu werden, haben sich die dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Lohnabzüge gefallen lassen, welche die Höhe von über 50 pCt. erreicht haben. So wurde kürzlich einem um Arbeit nachsuchenden Schloffer ein Arbeitslohn von wöchentlich — Mark 8 angeboten. Raum glaublich! wird dabei mancher Leser andrücken, und doch ist dies bittere Wahrheit. Die Arbeiterinnen, welche zum Eisenpaden verwendet werden, sollen jetzt nur noch M. 3 wöchentlich erhalten.

Ueber die Berichte der deutschen Jubel-Auspektoren für das Jahr 1884 bringt die „Kammer“ eine Besprechung von Dr. Emanuel Sax. In derselben wird wieder auf die Unübersichtlichkeit und geringe Einheitslichkeit, sowie auf den Mangel eines General-Berichtes hingewiesen. Die 48 Einzelberichte der deutschen Aufsichtsbearbeiter, bemerkt Dr. Sax, stehen im Ganzen an uns vorüber und bis auf ein paar dürftige Tabellen fehlt es an jeder Zusammenfassung zu einem einheitlichen Bild. Unter solchen Umständen müßte man erwarten, daß das Reichsamt des Innern, in dem diese Berichte zusammengefaßt werden, wenigstens für die schnelle Veröffentlichung derselben Sorge trägt, aber es scheint, daß die Redaktion der „Amtlichen Mittheilungen“ aus diesen Berichten viel Mühe macht, sonst wäre es ungerichtlich, warum die überreichlichen Inspektionsberichte, die doch einen Generalbericht enthalten, schon im März ausgegeben werden konnten, während die deutschen erst jetzt zur Ausgabe gelangen.

Ein modernes Tauschgeschäft. Das von der Kreisblatt enthaltene folgende Anzeige: Kartoffeln werden gegen Tausch von drei Liter Brauntwein pro Scheffel entgegengenommen von der Domäne Bicklanowen. — Man könnte dieses Tauschgeschäft auch nennen: Schnaps gegen Schnaps. Denn daß aus den geernteten Kartoffeln gleichfalls Spiritus erzeugt wird, ist wohl als selbstverständlich anzunehmen. Und da heimwärts die Herren Konsumanten, zu denen sicherlich jener Domänenpächter auch gehört, über die immer größer werdende Unzufriedenheit im Volke! Wölfe in Schafskleider!

Wie man sich das wirtschaftliche Leben in den deutschen Kolonien in späterer Zeit denkt, davon gibt ein Vortrag Zeugniß, den der Vorsitzende der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, Herr Dr. Peters, kürzlich in Offen gehalten hat. Von einer landwirtschaftlichen Kolonisation im Sinne der Diminution der deutschen Auswanderung in jene Gegenden will der Vortragende nichts wissen; nur eine Plantagenwirtschaft dürfe eingerichtet werden. Das könne aber nur durch Ankauf von Sklaven geschehen. Die Sklaven müßten nach und nach der Zivilisation zugänglich gemacht werden, sie müßten gezwungen werden, Kleider zu tragen und dieselben abarbeiten. — Eine nette Kolonisation, die sich würdig der früheren der Spanier und Portugiesen zur Seite stellt!

Der Streik der Hafenarbeiter im Staate New York, der dem Handel äußerst nachtheilig zu werden beginnt, ist durch Beschluß auf weitere drei Wochen verlängert worden. Man glaubt an einen endgiltigen Sieg der Arbeiter.

Städtisches.

Man. Fein. 18. November 1885. A. G. jährliche W. Tage. Der Kreis der vorvergangenen Nacht hatte die Reitenbrücke

mit einer Eisbrücke überzogen, wodurch die Passage für Pferde sehr gefährlich wurde und diese so häufig stürzten, daß zuweilen die Passage gehemmt war. 7 Pferde lagen zu gleicher Zeit auf dieser kurzen Straße zu Boden. Sonst war es üblich, daß bei solchen Anlässen Sand gestreut wurde, das scheint man dieses Jahr nicht für nöthig zu halten und wird durch die Anseher damit entschuldigt, daß dadurch das Holz Noth leide, eine Ausrede, die wir für wenig stichhaltig halten, weil in erster Linie doch darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß keine Pferde verunfallten. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um Abhilfe zu treffen.

Strassenentwässerung. In den letzten Wochen wurde die Straße zwischen T 6 und U 6 ausgefüllt und ist man gegenwärtig mit der Planung, der auch bald die Entwässerung folgen dürfte, beschäftigt. Es ist damit wiederum eine neue Straße auch für den Fußwerkverkehr eröffnet. Die andere Straße zwischen S 6 und T 6 wurde gleichfalls ausgefüllt und schauert, jedoch nur soweit, als sie bebaut ist; hoffentlich wird auch hier die Ausfüllung bis zur Ringstraße recht bald fortgesetzt. Wenn dies geschieht, so bleiben noch zwei Straßen zu eröffnen übrig, wobei jedoch noch große Hindernisse und zwar bei der einen der städtische Baubof, bei der andern die Raderfabrik im Wege stehen. Hoffentlich kommt auch daran die Zeit recht bald.

Verkauf. Verkauft wurde das Haus N 6, 13 der Frau Philippina Kreis Wittwe an Herrn Rich. Groß hier um den Preis von M. 19,000. Abgeschlossen durch Agent Adam Boffert, G. 4, 12. Herr Karl König verkaufte sein Haus Q 1 Nr. 19 an Herrn Karl Ed. Sillib. Firma Karl Morje, um die Summe von M. 46,000. Herr Karl Ed. Sillib. verkaufte sein Haus Q 2 Nr. 2 an Herrn Karl Friedr. Dröll, Firma Friedr. Dröll, um die Summe von M. 27,000.

Zweites Academie-Concert. Am 19. ds. M. findet das zweite Academie-Concert des Großh. Hoftheater-Orchesters statt und verspricht dasselbe durch die Reichhaltigkeit seines Programms einen außerordentlich guten Erfolg. Zur Aufführung gelangt eine Symphonie in F-dur von H. W. G. dem talentvollen, leider zu früh verstorbenen Componisten „der Wälderpenitentia“. Außerdem eine Symphonie in D-dur Nr. 9 von Mozart. Zur Verherrlichung des Abends wurden Frau Anna Großer sowie Dr. Carl Hellmuth gewonnen. Beiden geht ein bedeutender Ruf voraus, namentlich dürften die Lieberkompositionen des Letzteren bereits überall bekannt sein und wir freuen uns, denselben als Sänger wie als Componist kennen zu lernen.

Männergesangs-Verein. Im Ballhaus feierte am Sonntag Abend der Männergesangs-Verein Schwelinger Vorstadt sein 7. Stiftungsfest. Die Ehre sowie die Solis wurden mit Prägnanz ausgeführt. Namentlich das tonische Terzett: „Die drei Wälder“ hatte einen sehr guten Erfolg. Die Mühe des Dirigenten, Herrn Lehrer Schmitt, wurde ebenso durch den reichen Beifall gelohnt, wie auch die der Mitglieder selbst. Der Tanz hielt die Teilnehmer noch bis zum Morgenanbruch zusammen.

Ausstellung. Im Schaufenster der Herren Hoffmann, Jos. Reiter u. Co. ist gegenwärtig ein Kunstwerk von großem Werth und Schönheit ausgestellt. Die Arbeit der Grabbau ist es, die Herr Architekt A. Guggenberger in München, das Motiv zu dem Entwurf eines in edelstem Stil gehaltenen Groß-Behälters geboten hat, dessen Ausführung in vergoldetem Silber, Eisenblech, Lapis und edlen Steinen ein Meisterwerk neuerer Technik und Kunst genannt werden muß.

Badische Nachrichten.

Auszüge aus den Berichten des Badischen Ministeriums des Innern. Im Großherzogthum Baden ist es Ausg. daß das Ministerium des Innern über seinen Geschäftskreis von Zeit zu Zeit ausführlichen Bericht erstattet. So ist in einem städtischen Bande von 75 Druckbogen der Bericht pro 1882 und 1883 erschienen, der eine Reihe von Mittheilungen enthält, die auch für weitere über das Land hinausreichende Kreise von Interesse sein dürften. Wir unterlassen, dabei solche Fragen zu berühren, welche in anderer Weise bereits in die Oeffentlichkeit gelangt sind. Zu den interessantesten Mittheilungen zählt s. B. das Auswanderungswesen. In Ermangelung eines deutschen Reichsgesetzes gilt für Baden noch eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. November 1885, verleihe im Uebrigen in Bezug auf deutsche Auswanderungswesen, abgesehen von allgemeinen, die sehr verdienstliche Arbeit von A. Altenberg, welche derselbe im Auftrage des deutschen Colonialvereins in dessen Veröffentlichungen Nr. 10-18, Jahrgang 1885, veröffentlicht hat.

Interessant ist nun die Zahl der Auswanderer aus Baden. Es waren:

Table with 2 columns: Year, Number of emigrants. 1880: 10,111; 1881: 11,833; 1882: 10,715; 1883: 9,400.

Wir sehen also ein launhaftes Jurafischen in den letzten Jahren; aber die tieferen Gründe dieser Erscheinung enthält der amtliche Bericht keine Bemerkung.

Sehr bedeutend ist die Entwicklung der Bauung von Dampfmaschinen im Lande Baden, die allein von 1882 auf 1883 von 154 auf 1627 gestiegen sind. Den größten Antheil davon hat der Kreis Rastatt; auch bezüglich der Größe und Arbeitsspannung der einzelnen neuangelegten Dampfmaschinen macht sich ein rascher Fortschritt bemerkbar; Kessel von 60-90 Quadratmeter Oberfläche bilden die große Mehrzahl.

Zu dem Kapitel über Feuer-Veränderungen wird mitgetheilt, daß längt die Frage aufgeworfen worden sei, ob und in welcher Weise die Verhütung von Hochbauten, d. h. von solchen Gebäuden, welche noch

nicht unter Dach stehen, gegen Feuersgefahr im Großherzogthum zugelassen oder vorzulehren sei, — bis jetzt können dieselben eigentlich gar nicht verfertigt werden, weder bei dem Staat noch bei Privaten; — dieselbe ist jedoch, weil noch nicht von genügender praktischer Bedeutung, noch nicht erledigt; damit hängt eine andere Frage zusammen: Wann ist ein Gebäude als unter Dach stehend und somit zur Aufnahme in die staatliche Feuer-Vericherungsanstalt geeignet zu betrachten? Es ist entschieden worden, daß als unter Dach stehend zu betrachten ist, bei Ziegels- und Strohhedachung, sobald der Dachstuhl aufgeschlagen und die Dachfläche mit Ziegeln oder Stroh bedeckt ist, bei allen übrigen Bedachungen, wenn der Dachstuhl aufgeschlagen und die Dachvercalung angebracht ist.

Heidelberg, 16. Nov. In der heutigen 2. o. öffentlichen General-Versammlung der Heidelberger Altienbrauerei vorm. Kleinlein in Heidelberg wurden die Anträge des Ausschusses einstimmig genehmigt und demgemäß eine sofort bei der Deutschen Union-Bank in Mannheim zahlbare Dividende von 8 Pct = M. 40.— pro Aktie erklärt. Es waren im Ganzen 506 Aktien vertreten.

Heidelberg, 16. Nov. Der Prorektor erläßt eine Aufforderung zur Theilnahme an der Feier des Geburtstages des hochseligen Großherzogs Karl Friedrich, des Wiederherstellers der Universität und der damit verbundenen Preisvertheilung, welche im großen Saale der Museums-Gesellschaft am nächsten Sonntag, den 21. d. M. stattfinden wird. Am Abend desselben Tages wird dann auch ein Festessen im Museum abgehalten werden. — Das Festtagskomitee erucht alle diejenigen Damen, die sich an dem historischen Festtage beim Jubiläum betheiligen wollen, sich zu melden und persönlich vorzustellen. — Gestern Abend gab Herr Prof. Epstein im Saale der Harmonie eine große phantastische-Sprachliche Soiree, die in der vortheilhaftesten Ausführung der einzelnen Leistungen, die mitunter geradezu an's Unglaubliche grenzen, wirklich Vollenendes boten. — Zur Vorbereitung auf das Gastspiel des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters werden die Vorstellungen an unserer Bühne auf 2 Tage ausgesetzt. Die zwei Gastspiele finden bei aufgehobener Abonnements- und zu erhöhten Preisen statt.

Bruchsal, 16. Nov. Auf die auch in unfr. Bl. zum Abdruck gelangte Notiz, bezüglich der Untreue des Baununternehmers und früheren Landtagsabgeordneten E. Schmitt, schickt dieser der B. V. Zeitung folgende Berichtigung: In Nr. 289 I. bringt der Blatt vom 14. d. M. bezüglich meiner Verurteilung vor die Strafkammer eine Korrespondenz, deren Inhalt auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ich in Nachstehendem richtig zu stellen bitten muß. 1. Es ist nicht wahr, daß der Richter der Ortskrankenkasse überschuldet ist; 2. es ist nicht wahr, daß mir bekannt war, daß der Richter vorwärtswidrig sein Gehalt für mehrere Monate entnommen hat; 3. es ist nicht wahr, daß eine Unterschlagung von größeren Beträgen zu Tage getreten ist, und 4. es ist nicht wahr, daß der Ortskrankenkassen zweifellos in Verfall gerathen wird. Wahr dagegen ist, daß der Richter kein Vermögen hat, daß er sein für das zweite Quartal verfallenes Gehalt mit meinem Wissen der Kasse entnommen hat. Ferner ist wahr, daß ich auf Grund meiner Befugnis dem Richter gestattet habe nach Umlauf des 1. Monats im 3. Quartal das Gehalt für die beiden folgenden Monate zu erheben, welchen Betrag der noch im Dienst befindliche Richter längst abverdient hat. Bruchsal, 15. Novbr. 1885. Achtungsvoll, E. Schmitt.

Appenweier, 16. Nov. Heute früh 8 Uhr 30 Min., als der Zug 1s (Ortenzug) hier eintraf, brachte er die erschütternde Nachricht mit, daß zwischen Ruchen und hier ein Bahnarbeiter durch denselben überfahren wurde. Wie sich später ergab, war der Arbeiter, bei die Straße zu begeben hatte, bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt. — Der Schwarzwald ist seit einigen Tagen bis in's Thal mit Schnee bedeckt.

Bälzische Nachrichten.

Ludwigshafen. Am Sonntag beachtliche der Metall-Arbeiter-Verein sein 11. Stiftungsfest zu feiern, bestehend in Unterhaltung und nachfolgendem Tanz. Bereits 4 Wochen vorher war die Anmeldung erfolgt resp. um Genehmigung nachgesucht, doch wartete man vergebens bis auf die letzten Tage. Endlich wird von der Behörde der Bescheid ertheilt, daß die Unterhaltung stattfinden könne, doch der Tanz nicht. Die Motive der Polizeibehörde sind in ihrer Art interessant, theilhaft auch für weitere Kreise wissenswerth. Erstens „hat jedes Mitglied 3 Karten erhalten, um „Besamte“ einzuführen, wodurch das Fest den Charakter einer öffentlichen Tanzmusik erhalte. Zweitens „sind die Weibchen sehr nahe, deshalb brauchen die Leute ihr Geld, da alsdann die Christbesamungen stattfinden“ außerdem drittens „kommen nach den Weibchen die Fasnachten u. insofern wieder Tanzbelustigungen.“ Das sind Gründe dem Verein den Tanz zu verbieten. Wie sind nun keineswegs von den vielen Veranlassungen erbaut, doch wenn ein Verein alljährlich einmal seinen Mitgliedern einen angenehmen Abend verschaffen will, so darf dies eben auch nicht verdammt werden und namentlich hat die Polizeibehörde kein Recht, die Vorkehrung zu spielen. Entweder ist der Tanz zu verbieten, dann soll aber auch ein solches Verbot nicht gerade die Arbeiter-Vereine treffen, oder er ist zu gestatten ohne Ausnahme, da uns keineswegs bekannt ist, daß solche Vereinsmitglieder Bürger II. Klasse sind. Jedenfalls dürfte dies eine merkwürdige Illustration von dem gleichen Recht für Alle sein, da gleichzeitig einem andern Verein der Tanz erlaubt war. Was soll denn eigentlich mit solchen Verböten erreicht werden? Sollte der Verein in den Augen der Polizeibehörde als staatsgefährlich gelten, nun dann ist ja das

Wäberische Vereinsgesetz eine sehr gute Waffe in den Händen der Behörde. Doch der Fach-Verein ist das unzulässige Ding von der Welt. Das muß Jedem klar werden, solche fortgesetzte „Aufmerksamkeiten“ dem Fach-Verein der Metall-Arbeiter gegenüber müssen das Reichsbewußtsein im Volke ganz bedenklich alteriren. Es wäre wünschenswert, daß namentlich hier einmal Remedur eintrete.

Ludwigshafen, 16. Nov. Die hiesige Polizei verhaftete gestern eine Personlichkeit, die dringend verdächtig ist, den Einbruchsdiebstahl bei Sandhuh-Fabrikanten Gebr. Eckert verübt zu haben. Der Verhaftete soll früher Ausländer bei Eckert gewesen und daher mit den Verhältnissen sehr vertraut sein.

Zweibrücken, 16. Nov. Im „deutschen Hause“ dahier hat gestern der „Veränderungsverein der Angehörigen der königl. bayr. Lehranstalten“ seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Ueber den derzeitigen Stand des Vereins, wie über seine Vermögensverhältnisse, die allgemein betriebligen, referirte Namens des Ausschusses Herr Post-offizial Reber aus Speyer. Eine in Aussicht genommene Statutenänderung wurde bis zur nächsten Generalversammlung verschoben, die nach einstimmiger Beschlusse nicht mehr im November, sondern jeweils im Monat Mai abgehalten werden soll.

Als wichtiger Punkt der Tagesordnung darf die Besprechung über die durch den Vorstand des bayr. Verkehrsbeamten-Vereins in München ins Leben gerufene gleichartige Gruppenversicherung, ohne Rücksichtnahme auf den im linksrheinischen Bayern bereits bestehenden und prosperirenden Verein, betrachtet werden. Beschlossen wurde energische Lita-tion für weitere Ausbreitung des diesseitigen Vereinszweckes, welche den Beitritt aller versicherungsberechtigten Beamten und Angestellten des Post- und Bahnbetriebs, zunächst in der Pfalz, um so gewisser erwarten lasse, als eine Prüfung der materiellen Vortheile, wie solche verträglich durch die bayr. Hypotheken- und Wechselbank, energetisch und durch die Lebensversicherungsbank „Kosmos“ andererseits gesichert werden, wesentlich zu Gunsten der letzteren ausgefallen sei. Zur Abführung der Vereinsgeschäfte wurden in den Ausschuss gewählt die kgl. Postoffiziale Herren Rün und Reber in Speyer, sowie Herr Obet, kgl. Postadjunkt in Zweibrücken.

Die Lebensversicherungsbank „Kosmos“ war in der Generalversammlung durch die Sub-direktion Mannheim vertreten. — Nachmittags 3 Uhr entledigten sich die anwesenden Vereinsmitglieder einer Ehrenpflicht durch Theilnahme an dem Begräbniß des in Zweibrücken verstorbenen Postadjunkten Herrn Heinrich Wehn, an welchem die bewittelte Mutter einen braven Sohn, die Witwen einen hieberrn, pflichttreuen Collegen verloren. Der Verstorbene war zugleich Mitglied des Versicherungvereins.

Handelszeitung.

Nürnberg, 14. November. Dopsenbericht von Andr. Geng, Dopsen-Commissions-Sachsch. Sowohl gestern wie heute war das Geschäft gleich ruhig und grünfarbige Waare wird gesucht und gekauft, während gelbe, ganz gleich welchen Ursprungs, vollständig vernachlässigt ist. Es wurden zwar einige Bötschen hievon von M. 13—18 gehandelt, doch ist dies ohne Belang. Die Hühnertraien auch heute wieder sehr spärlich ein und beträgt der Gesamtumsatz jezt, 1/12 Uhr, ca. 250 Mk. in der Preisliste von M. 13—45 für Markt-hühner; Spalter und leichter Lage M. 25—45, schwerer Lage M. 50—70; Würtemberger M. 30—55; Dalkertauer ditto; Polen M. 45—65. Stimmung unverändert flau.

Mannheimer Fettvichmarkt vom 16. November 1885. Es waren beigetrieben: 81 Ochsen, 642 Schmalvich und Farren, 164 Kälber, 440 Schweine, 27 Milchkuhe und 50 Schafe. Die Preise stellten sich für 100 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 135 2. Qual. 130 Mk., Schmalvich und Farren 1. Qualität 118 M. 2. Qual. 100 Mk., Kälber 1. Qual. 130 M. 2. Qual. 120 Mk., Schweine 1. Qual. 112 M. 2. Qual. 104 M. Milchkuhe per Stück 300—350 M., Schafe per Stück 25 Mk. Zusammen 1201 Stück im Gesamt-Erlöse von 206,794 Mk.

Effectensocietät.

Frankfurt, 16. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 225 1/2—2 1/4—1/2 bz., Staatsbahn-Aktien 216 1/2—216 1/4 bz., Lombarden 107 1/2—107 1/4 bz., Diskontokommandit 191 1/2—191 1/4 bz., Elbthal 119 1/2 bz., Dux-Rodenbach 241 1/2—241 ex., Mittelmeer 111 1/2 bz., Mecklenburger 100 1/2 bz., Gotthard-Aktien 106 1/2—106 1/4 bz., Schweizer Nordost 90 1/2 bz., Union 92 1/2 bz., Goldrente 73 1/2 bz., 1871 bis 73er Russen 92 1/2 bz., Egypter 64 1/2 bz., Spanier 56 1/2 bz., Türken 12 1/2 bz., Serb. Rente 75 1/2 bz., Serb. Hypoth. 70 1/2 h. 6 1/2 Uhr: Credit 225 1/2, Lombarden 107 1/2, Sibirische Rente 75 1/2.

Im Einklang mit der gelebten Tendenz der Westbörsen erfahren die Gourse überwiegender Befestigung. Namentlich Gotthardaktien serbische Werthe sowie Lombarden höher, dagegen Duxer niedriger. Privat-Disconto 2 1/2 %.

Berlin, 16. Nov. Weizen Novbr. 156.50, April-Mai 164.50, Roggen Octbr.-Novbr. 132.50, April-Mai 138.50, Rüböl loco 43.70, April-Mai 43.70, Spiritus loco 38.20, April-Mai 37.50, Hafer Octbr.-Nov. 125.20, April-Mai 125.20, Weizenmehl 000 loco 19.—, dito 20.20, Roggenmehl 0 loco 18.75.

Cöln, 16. Novbr. Weizen hiesiger 17.—, Roggen hiesiger 16.50, Hafer loco 14.50, Rüböl loco 0 24.30.

Magdeburg, 16. Nov. Zucker Rend. 85 Pct. 22.20 — 22.

Havre, 16. Nov. Kaffee Santos per Novbr. 46.75 per Dez. 47.25 per April 48.75, per Juni 51.75. — Schmalz ruhig, per Oct. 42.25.

Bremen, 16. Nov. Petroleum loco 7.55, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.75.

Pest, 16. Novbr. Weizen loco behauptet per Herbst — G. — — R. Frühjahr 8.25 G. — 8.22 B.

Paris, 16. Nov. Zucker per Nov. 46.75 per Jan., April 43.25, Mehl Novbr. 47.75 Januar-April 50.50 Rüböl pr. Nov. 59.75.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleum loco 19.62, Novbr.-Dezbr. 19.37, Rüböl loco 36.—, Schmalz 31.50.

London, 16. Novbr. Zucker auf der Auction war krystallisirter Demerara schöngeputzt, Rübölzucker 14 sh 3 d., Caffe: Ceylon und Cacao behauptet, Weisser Pfeffer fest, 11 1/2, Reis träge.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Novbr. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer war von kurzer Dauer. Es wurde die definitive Bildung der 5 Abtheilungen (Kommissionen) vorgenommen. Außerdem wurde der An-

trag von Kiefer und Genossen auf Erlass einer Antwoorts-Adresse auf die Thronrede der Verathung ausgeföhrt. Kiefer begründete den Antrag, der debattenlos angenommen wurde. Für morgen ist wiederum eine kurze Sitzung anberaumt, zur Verstärkung der Commissionen und Anderes dergleichen.

München, 16. November. Eine römische Privatbesuche des „Bayer. Kur.“ meldet unterm 16. November: „Die päpstliche Entscheidung über die Karolinenfrage wird heute publizirt. (Fr. Z.)

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag den Chef des Civillabinetts, Wilmonski, hierauf den Minister-Vize-Präsidenten v. Puttkamer zum Vortrag.

Berlin, 16. Nov. Die „Köln. Ztg.“ bringt ein bulgarisches Rundschreiben, worin die Regierung unter detaillirter Darlegung des Sachverhalts die Priorität des Angriffs Serbien zuschreibt und jede Verantwortlichkeit für den Krieg ablehnt, Bulgarien bot alles auf, den Streit zu vermeiden, es hielt sich, wie die Truppen-aufstellung beweist, in der Defensive. Bulgarien ruft die Unparteilichkeit und Billigkeit des Urtheils der auswärtigen Regierungen an.

Leipzig, 16. Novbr. Professor Friedrich August Götze ist am Gehirnschlag gestorben.

Meß, 16. November. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist soeben eingetroffen. Er wurde empfangen vom Bezirkspräsidenten Hammelein, Stadtkreis-Direktor Gahn, Landkreis-Direktor Sittel und Stadtkommandant General Laue. Stadt- und Civilgebäude sind reichlich besetzt, die Militärgebäude nicht. (Fr. Z.)

Basel, 16. November. Der Große Rath vom Kanton Basel-Stadt nahm ein Gesetz betreffend die unentgeltliche Beerdigung für sämtliche Einwohner an.

Wien, 16. Nov. Die österreichische Delegation genehmigte ohne jede Debatte das Budget des Ministeriums des Inneren. Mehrere Redner, welche bereits zum Worte gemeldet waren, ließen sich aus der Rednerliste streichen, nachdem die Regierung privatim erklärt hatte, daß im gegenwärtigen Momente eine Diskussion über die äußere Politik unerwünscht sei. Es sprach blos Referent Windischgrätz folgende Worte: „Der Ausschuss hat mit Befriedigung und Genugthuung die Erklärungen zur Kenntniß genommen, welche der Minister des Inneren im Ausschuss über die Orientpolitik abgegeben hat. Der Ausschuss hofft jezt noch, obwohl ein lokaler Konflikt auf der Balkanhalbinsel ausgebrochen, daß es möglich sein werde, den europäischen Frieden, namentlich den Frieden zwischen den Großmächten aufrecht zu erhalten. Ich bin ermächtigt, dem Vertrauen Ausdruck zu geben, welches der Ausschuss dem bermaligen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten entgegenbringt.“ Auch das Heresbudget wurde debattenlos genehmigt. (Fr. Z.)

Belgrad, 16. Nov. Die Serben machten vorgestern bei Zaribrod 200 Gefangene. Die Timolarmee hatte bei der Einnahme von Ablic einen Verlust von 150 Mann. Der Gesamtverlust der Serben seit dem Beginn des Krieges beträgt 50 Tödtet und 200 Verwundete. Der Vormarsch dauert auf allen Punkten fort.

Belgrad, 16. Nov. Die Donaudivision steht bei Zaribrod, die Moravadi-division gegenüber Tru, die Saumabadi-division in der Richtung nach Sofia, die Kavallerie-division bei Odorovo. Dieselben rücken mit Umgehung des Dragoman-Passes konzentrisch gegen Sofia vor. Der König ist bei dem rechten Flügel der Timol-Armee. Veschjanin hatte in dem Abendgefechte bei Zaribrod nicht unbedeutende Verluste.

Paris, 16. Nov. Der Ministerrath beschloß heute Vormittag einstimmig, jeden Antrag auf Erlass einer Amnestie zurückzuweisen; nur Begnadigungen einzelner Personen soll erfolgen. — Der „Radikal“ erklärt, die Radikalen werden gegen Brissou stimmen, wenn er die Amnestie zurückweise. Wenn sie hierbei in der Minderheit bleiben, werden sie gemeinsam mit der Rechten die Anklage Ferry's durchsetzen. Die „Lanterne“ spricht sich ähnlich aus. Die „Justice“ schweigt, ebenso die „Republique Francaise“. „Journal des Debats“ hält die Situation des Ministeriums für erschüttert. Man bezeichnet Ferry's, wenn dieser nicht nachgibt, Grevy soll für die Amnestie sein.

Ohawa, 16. November. Der Insurgentenführer Kiel ist heute in Keana hingerichtet worden.

Sofia, 16. Nov. Gestern Morgen wurde die Position bei Dragoman von starken serbischen Streitkräften, die von Zaribrod vorrückten, angegriffen.

Sofia, 16. Nov. Ueber ein Artilleriegefecht bei Dragoman wird weiter gemeldet. Die bulgarischen Truppen, welche Dragoman besetzten, betrug 2000 Mann. Sie hatten einen Artillerie-Angriff des sehr überlegenen Feindes anzuhalten und leisteten bis zum Dunkelwerden Widerstand. In diesem Augenblicke wurde bekannt, daß ein serbisches Korps die Umgehung des linken Flügels der Bulgaren ausführte. Man hofft, daß rechtzeitige Verstärkungen nach diesem wichtigen Defile geworfen werden können. Die Serben umgingen nach erbittertem Kampfe die Positionen von Tru über Napsha und halten in diesem Augenblick den Weg von Tru nach Bränik besetzt. Dragoman wurde nach tapferer Vertheidigung definitiv aufgegeben. Die Bulgaren konzentriren sich bei Sitonika, wo heute ein Angriff der Serben erwartet wird. Letztere rücken mit großen Streitkräften vor.

Stimmungsbild über die Balkan-Krisis.

Die maßgebenden offiziellen Blätter des deutschen Reiches sind der Ansicht, daß es gelänge, den Streit der beiden „struppigen Kleinen“ zu lokalisieren, doch widersprechen dem die systematischen Umtriebe, durch welche es dahin gekommen ist, daß die „orientalische Krisis“, dieser „Wurm, der niemals sterben will“, abermals in drohender Weise sein Haupt erhebt. — Die gesammte Wiener Presse erörtert in Leitartikeln den serbisch-bulgarischen Krieg. Nur wenige Blätter drücken die Besorgnis aus, der Bruderkrieg auf der Balkanhalbinsel könnte einen feindseligen Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland hervortreten lassen. Die übrigen rechnen auf eine kurze Dauer des Kampfes, indem sie die Annahme aufstellen, daß die Großmächte schon früher bereits mit der Coeventualität dieses Krieges gerechnet hätten. Die Lokalisierung des Brandes sei demnach durchaus wahrscheinlich. Auch durch offiziöse Rundgebungen wird die Zuversicht auf Bewahrung des Friedens zwischen den Großmächten ausgedrückt.

Während die ungarische Presse auf das entschiedenste Sympathien für die Serben ausdrückt, wüthet die griechische Presse gegen die Letzteren und speziell gegen Milan, dem sie ein Seban und ein Ende, wie Napoleon III. wünscht. Die deutsche Presse hält die Mitte ein, indem sie ruhigen Blutes die in Serbien engagirten Staatsinteressen Oesterreich-Ungarns erörtert und anerkennt. — Berichte aus Konstantinopel bestätigen, daß Fürst Alexander von Bulgarien die Hilfe des Sultans gegen Serbien nachgesucht habe, doch sollen mehrere Mächte ihren Einfluß geltend gemacht haben, um den Sultan von der Gewährung der Bitte seines Lehnsvasallen abzuhalten. Immerhin hat die Pforte in dieser Beziehung noch nicht ihren letzten Beschluß gefaßt. — Auf das Athener Kabinet wird ein starker Druck ausgeübt, um Griechenland von einer Aktion zurückzuhalten, — ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten. —

Alle Londoner Zeitungen tabeln Serbien, weil es den Krieg provocirt hat. Die „Times“ sagt, Oesterreichs Weigerung, Deutschland auf dem Wege der Nachgiebigkeit gegenüber Rußland zu folgen, bedeute einen Wechsel von unberechenbarer Wichtigkeit in dem europäischen Staatensystem. Der Umstand, daß Rußland für einen Krieg nicht vorbereitet ist, dürfte für die Lage wichtig sein. Das Blatt fürchtet daß durch die serbische Kriegserklärung neue gefährliche Fragen hervorgerufen werden können. „Daily News“ meint, Lord Salisbury's unglückliche Aeußerungen mögen den Ausbruch des Konflikts beschleunigt haben. Der „Standard“ sagt, daß keine menschliche Intelligenz den Anspruch erheben kann, der Ausbreitung oder Intensität des Feuers Grenzen zu setzen.

Währendem nun hin und wieder erwogen wird, ob der Streit lokalisiert werden kann, läßt Lord Salisbury dem interimistischen Vertreter Englands, White, telegraphisch Instruktionen zugehen, der Pforte die Versicherung zu ertheilen, daß England Alles ausbieten würde, um die Integrität des ottomanischen Reiches aufrecht zu erhalten. Das wäre eine Stellungnahme Englands zum Konflikt, indem damit zugleich ein etwaiger Einmarsch Rußlands durch England verhindert werden müßte.

Donnerstag, den 19. November 1885, Abends 7 Uhr:
II. Academie-Concert
 im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters
 unter Leitung des Hrn. Hofcapellmeisters E. F. A. und Mitwirkung der Frau Anna Grosser aus Berlin, Kammermusikusin S. M. des Königs und J. M. der Königin von Belgien und des Herrn E. M. Helmund, Componist und Concertsänger aus Berlin.
 Programm: 1) Götz Symph. F-dur. 2) Lieder. 3) Schuhmann Clavierconcert. 4) Lieder. 5) Clavierst. von S. Saëns, Liszt, Haymann, Chopin, Mozart Symph. D-dur No. 9.
 Preise der Einzelbillets: 11670
 Sperrsitz M. 4.50. Stehplatz im Saal M. 2.50. Gallerie M. 1.50.

Musik-Institut W. Herrmann
 E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.
 Ertheilt gründlichen Unterricht in Streich- und Blasinstrumenten etc. einzeln, sowie Abtheilungskurse. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. 10645

Pianino-Fabrik
 CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4
 empfiehlt feinst. Pianinos in erster Qualität zu Fabrikpreisen, à 500-900 Mark. Franco-Lieferungen nach allen Seehäfen. Meliore Instrumente werden in Kauf n. genommen. 10673

Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft „Zum Badischen Hof“ dahier unterm Heutigen übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste aufmerksam und reell zu bedienen.
 Weinheim, den 12. November 1885.
 Achtungsvoll
Gustav Scheeder.

Insverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich von heute an meine sämtlichen vorräthigen Schuhmacher-Artikel:
 Federn, Blumen, fertige Hüte u. s. w.
 bedeutend unter Verkaufspreis und bitte ich um geneigten Zuspruch. 11705
 Hochachtungsvoll
Dora Oppenheimer,
 Modes, H 2, 10.

Goldner Hirsch, S 1, 4.
 Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie gutes Lagerbier und vorzügliches Weiss bei Zufuhrung prompter und reeller Bedienung. Gleichzeitig empfehle ich ein schönes Vereinszimmer mit separatem Eingang. 11521
 Sattler.

Zur gef. Beachtung!
 Dem verehr. Publikum Mannheims und Umgebung bringe hiermit mein reichhaltiges Kleider-Lager in empfehlender Erinnerung.
Tuch und Buckin
 zur Anfertigung nach Maass.
 Große Auswahl in fertigen completen Anzügen, Kaiser - Mäntel, Herbst- und Winter-Paletots für Herren und Knaben.
Anzüge und Ueberzieher
 für Kinder. 11537
 Specialität in **Hamburger engl. Lederhosen.**
 Nur solide Waare, freigelegte Preise und reelle Bedienung.
M. Trautmann.
 H 1, 5. Breitestr. H 1, 5



Antwerpen 3 Medaillen.
 Düsseldorfer Punsch und Liqueure, Cognac, Arac Rum etc.
von B. Meising, Düsseldorf.
 Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco. Jede Flasche trägt meine Firma. 9763

Wollblumen-Pastillen
 von **Georg Oehler, Hofkondit.**
 in Karlsruhe.
 Bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit. 11405
 Kleine Niederlage für Mannheim bei **Ludwig & Schütthelm,**
 O 4, 3.

Schulranzen
 in nur selbstverfertigten soliden Arbeit für Knaben und Mädchen von 1 Mk. 70 an. Schulranzen in Leder von Mk. 3.— an bis zu den feinsten Sorten in Saffan und Rindleder. Mappen in allen Sorten, Handkoffer von Mk. 3 an, Reisekoffer, Reisekoffer in allen Sorten. 10679
Leonh. Weber,
 F 2, 9. Sattler. F 2, 9.
 Specialität in Lederkoffer für alle Branchen. Reparaturen sehr billig.

Bettfedern, fertige Betten, Bettwäsche, Bett- und Steppdecken
 in reellen Qualitäten zu billigen Preisen
L. Steinthal,
 Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaaren-Lager 9602
 Mannheim, D 4, 9.

Tokayer-Weine
 von **Ern. Stein, Erdö-Bénye.**
 Die Tokayer-Weine eignen sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, schwächliche Kinder und Greise, sondern auch als **Morgen- und Dessertweine.**
 Preis:
 1 Fl. 1.50 Pf., 1.70 Pf. u. R. 2.—
 1/2 „ 80 „ 90 „ 1.10
 Kleine Niederlage
Jac. Uhl, M 2, 9.

Pommerische geräucherte Gänsebrüste
 ohne Knochen. 11702
 Pfund 1 Mark 70 Pf.
 versendet gegen Nachnahme.
Ed. Jungknecht,
 Barth a. d. Ostsee.

Flaschen-Bier
 aus der Brauerei zur Stadt Lüd. (G. Hofmann)
 ff Lagerbier in bekannt vorzüglicher Qualität frei ins Haus geliefert per 1/2 Flasche 20 Pfg. ohne Glas. 11
 Lagerbier vom Fass über die Straße per 1/2 Liter 11 Pfg.
 empfiehlt zur gefälligen Abnahme
J. Lelling,
 R 4, 18
 9337

Der Keim des Todes
 wird in manchen jungen, frisch vollendet lebenden durch jugendliche Verirrungen gelegt. Die Herstellung des Keimbildes ist in vielen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine Keimprobe, die sich schon seit längerer Zeit bewährt hat, wird in der Schrift: **„Das goldene Buch für Männer“** als Manuscript für Patienten gebrocht, empfohlen u. ist von nun an gegen Zahlung von 1 Mk. (Vorkasse) zu beziehen. Deutsche Gesundheits-Campagne, Berlin SW., Lindenstr. 12. 9338

Andreas Gutfleisch
 T 3, 11
 empfiehlt seine Glanzwäscherei in Krogen und Manchetten. 9163
 Morgen Mittwoch wird auf dem Speisemarkt: **fettes Hammelfleisch** zu 40 Pf. angeboten. 11726

Turn-Verein.
 Unsere regelmäßigen Übungen finden jeweils Abends von 8-10 Uhr in unserer Halle vor dem Heiligerberger Thore statt und zwar:
 Montag: Ringturnen.
 Dienstag: Männerturnen.
 Mittwoch: Ringturnen.
 Freitag: Männerturnen.
 Samstag: Männerturnen.
 Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstände schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9352
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
 Donnerstag, 26. ds., Abends 8 1/2 Uhr im Lokale
Vereins-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Wahl eines Vorstandsmittgliedes
 2. Diskussion eingelassener Fragen. 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 11698
Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter Ortsverein Mannheim I.
 Sonntag, den 6. Dezember, Nachmittags findet unsere jährliche **General-Versammlung** im Vereinslokal Restauration Stübli, ZC 1, 4 (Neuer Stadtheil) statt.
 Tagesordnung: 1. Bericht, Bericht, 2. Vorstandwahl, 3. Verschiedenes. Vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig. 11661
Der Vorstand.

Singsangverein Freundschaft.
 Lokal: Halber Mond.
 Samstag Abend 1/9 Uhr Probe. Um pünktliches Erscheinen bitten 8730
Der Vorstand.

Singsangverein Sängerkreis.
 Heute Dienstag Abend 9 Uhr **Gesangsprobe**
 im Lokal T 2, 7, wozu alle Mitglieder zum pünktlichen und vollständigen Erscheinen einladen. 11710
Der Vorstand.

Gewerkvereins-Versammlung Neckarau.
 Sonntag, den 22. Nov. findet eine **Gewerkvereins-Versammlung** im Vereins-Saal zum „Silben Mann“ Mittags 3 Uhr statt.
 Tagesordnung:
 1) Was bedeuten die Gewerkevereine.
 2) Arbeiter-Lohn-Verhältnisse.
 3) Gewerkevereine und Hausvereine.
 Referenten:
 die Herren **Gleichauf u. Waldecker.**
 Hierzu werden sämtliche Ortsvorstände, sowie alle Gewerkevereinsmitglieder hier, Mannheim und Umgegend zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
Der Vorstand.
 Der Eintritt ist nur Gewerkevereinsmitgliedern gestattet. Freunde von demselben erhalten durch Karten, welche Samstag, den 21. von 8-10 Uhr und Sonntag, den 22. von 1-3 Uhr im „Silben Mann“ ausgegeben werden, freien Zutritt. 11466

Philharmonischer Verein.
 Heute Dienstag keine Probe wegen Feiertag, den 20., 1/9 Uhr Probe. 11728

Liederkrantz.
 Heute Dienstag Abend 8 Uhr **Spezialprobe**
 für 1. und 2. Tenor.

Singsangverein Germania.
 Donnerstag 9 Uhr **Probe.**
 Um pünktliches Erscheinen bitten 11623
Der Vorstand.

Veteranen-Verein Mannheim.
 Unser Mitglied Herr **Friedrich Hebel**, ist unserm Verein durch den Tod entzogen worden. Die Beerdigung ist auf **Mittwoch, 18. November Vormittags 10 Uhr** festgesetzt. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich bei dem Begräbnis unseres Kameraden vollständig einzustellen.
 Zusammenkunft punkt 9 Uhr im Lokal **Stadt München (Ruh) G., 10** Trauerhaus H 3, 11. 11720
Der Vorstand.

Veteranen-Verein Mannheim.
 Mittwoch, den 18. November Abends 8 Uhr im Lokal **Quabertl** **Vorstandssitzung,** wozu alle Mitglieder ersucht werden. 11719
Der Vorstand.

Ankauf
 gut geschürter **Schlachtpferde** zu den höchsten Preisen
J. Müller, Pferdewerger, Schmelzgerg., 43.

Künstliche Zähne
 ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos Zahnziehen u. dauerhaft Plombieren, Nerventöden. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält.
Zahnkropfen, Zahnbürsten
 von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sitzung der Zähne unter Garantie bei
Frau E. Glöckler,
 Nachfolgerin v. Zahnarzt **Schäfer** breite Str. 4 E 1 5 2. St.
 Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden 917

Heidelberg
 niedergelassen und wohnt **Hauptstrasse 204.**
Zahnarzt Marcuse,
 früherer Zahnarzt des Herrn **Dr. Breithaupt in Göttingen.** 9329

Linoleum (Korkteppich) anerkannt best. Fußbodenbelag. Kork empfohlen. Reizende Parke- und Teppich-Desinfiziermittel. **Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.**

Leicht vulkanisirt
Autoschuk-Stempel
J. L. LÉVY
 GRAVIR ANSTALT
MANNHEIM
 P. O. 11710. Vis. der Post.

Café Dunkel.
 R 3 1/2.
 Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg. Abendstisch 50 werden stets angenommen. 10629
G 5, 14 St., bessere Schlafmittel auf die Straße geben ist zu vermeiden. 11725
 Ein sündliches Mädchen gesucht. 11724 T 1, 9.

Im Redarhafen, Hasenmattstr. 17, sind am 16. Nov. 1885 angekommen:
 Schiffer G. Schäfer, Schiff Reinherb, von Duisburg. Schiffer L. Barth, Schiff Viktor Emanuel, von Duisburg. Schiffer Ed. Etrhl, Schiff Pauline von Remmingen, von Duisburg. Schiffer H. Weller, Schiff Votivstran, von Duisburg. Schiffer G. Witsmann, Schiff Gertrud, von Duisburg. Schiffer G. Korhäuser, Schiff Phönix, von Duisburg. Schiffer H. Rogenberg, Schiff Ferdinand, v. Duisburg. Schiffer J. Amstet, Schiff Phönix, von Ammerberg.

Mannheimer Dampfschleppschiffjahrs-Gesellschaft.
 In Ladung in Rotterdam:
 Schlepp. „Mannh. 19.“ Schiffer J. Wittenburger.
 Schlepp. „Mannh. 9.“ Sch. J. Weiler.
 Schlepp. „Margarethe“ v. Haldach.
 Schlepp. „3. Gebroder“ II. Schiffer W. Fil.
 Schlepp. „Anna u. Friedrich“ Schiffer G. Kroll.
 Schlepp. „Rotgenstein“ Schiffer J. G. Schaaf.
 Schlepp. „Schiller“ Sch. J. Gendel.
 In Mannheim:
 Schlepp. „Mannh. 3.“ Sch. Peter Gerny
 Unterweg:
 Schlepp. „Mannh. 27.“ Sch. Fr. a. Roser
 Schlepp. „Gartenfeld“ Sch. G. Grienbach.
 Schlepp. „Gandol. u. Schiff.“ Schiffer W. Bruchel.
 Schlepp. „Joh. Wilhelm“ Sch. J. Wendt, passieren am 14. November Glin.
 Schlepp. „Mannh. 8.“ Schiffer W. Vogt.
 Schleppschiff „Mannh.“ Sch. J. Schmitt.
 Schleppschiff „Maria“, Sch. J. Pöcher, passieren am 15. Nov. Glin.
 Schlepp. „Mannh. 24.“ Sch. H. v. Amstel, passieren am 15. November Ammerich.
 Abgefahren von Rotterdam am 15. November.
 Schlepp. „Mannh. 18.“ Sch. Fr. Schmitt.
 Schlepp. „Mannh. 17.“ Sch. G. Haldach
 Abgefahren von Mannheim am 14. November.
 Schlepp. „Mannh. 15.“ Sch. Peter Wied.
 Angelommen in Rotterdam
 Schlepp. „Mannh. 4.“ Schiffer J. Klotz.
 Angelommen in Mannheim:
 am 15. November.
 Schlepp. „Mannh. 20.“ Sch. Pet. Reich.
 Schlepp. „Mannh. 11.“ Sch. J. Kroll.
 Schlepp. „Johann“ Sch. H. Prutzel.
 Schlepp. „Mannh. 16.“ Schiffer G. Rieternus.
 Schlepp. „Mannh. 21.“ Schiffer J. Gerny.

Total-Ausverkauf sämtlicher Seiden-, Sammet- und Damenkleider-Stoffe.

Um den heutigen Anforderungen in jeder Branche vollständig genügen zu können, beabsichtige ich mein bisheriges

Teppich-, Vorhang-, Möbelstoff-, sowie Seiden- und Mode-Waaren-Lager

in zwei selbstständige Geschäfte zu trennen und habe ich mich daher entschlossen, um mit den großen

Lagerbeständen von Mode-, Seiden- und Sammet-Waaren

vollständig zu räumen, diese Artikel einem

11439

Total-Ausverkauf

auszusetzen und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Handschuhe!

Eine große Partie

Ziegenlederhandschuhe

in schwarz und allen Farben, für Damen und Herren werden **weit unter dem Selbstkostenpreis** zu folgenden Preisen ausverkauft.

- Für Damen:** 2knöpfig **MT. 2.—**
- 3 " " **2.40.**
- 4 " " **2.80.**
- 6 " " **3.80.**
- Für Herren:** 1knöpfig **MT. 2.25.**
- 2 " " **2.75.**

Garantirt echt Ziegenleder!

Zurlockgesetzte Lammleder-Damenhandschuhe 2, 3 und 4knöpfig zu **MT. 1.—** das Paar, soweit Vorrath.

Gebr. Eckert,

Paradeplatz P 1, 10.

Café Dunkel.

Bei herannahender Walfisssaison empfehle insbesondere den vorzüglichen Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüglichen Café. 10178

Ich empfehle mein gut-assortirtes Lager in sämmtlicher 9628

Damenwäsche,

eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen und vorzüglicher Arbeit.

Lehmann Loeb,

Ausstattungsgeschäft D 4, 6 am Fruchtmarkt.

D 5, 4 **Möbellager D 5, 4**

J. Schönberger
D 5, 4, Cafe Deutsch am Fruchtmarkt, vis-à-vis d. Bierbr. Hochschweizer empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kasten u. Polstermöbel, Spiegel etc. zu den billigsten Preisen. 10654

Versteigerungen

aller Art übernimmt 9908 Agent Adam Doffert, G 4, 12.

Braunkohlen-Brickets

Marke  offerirt.

U 1, 1. Friedrich Grohe. U 1, 1.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter gibt hiermit einem geehrten hi-sigen und auswärtigen Publikum die Kunde, daß er unterm Heutigen sein Geschäft als 11408

Huf- und Wagenschmied

eröffnet hat und hält sich durch solide Arbeit und reelle Bedienung bestens empfohlen. Werkstätte Kassenstraße, vis-à-vis Herrn Wagner Geißler. Ludwigsbafen, den 10. November 1895.

Melchior Ahnert, Schmied.

Hôtel Portugal.

Wegen großen Andrang noch bis Samstag Abend.

Ohne Messer und ohne Pflaster

werden Hühneraugen, Warzen, Hornhäkel, Nagelhäkel und Muttermale schmerzlos binnen wenigen Minuten für immer entfernt. Eingewachsene Nägel werden kunstvoll für immer beseitigt. 11668

Sprechstunden von 9-4 Uhr.

Mäffel, Operateur.

führen sollte. Doch was thun? In ihrem Kopfe jagten die Gedanken einander in glühender, fieberhafter Hast, und ihr irrer Blick suchte vergebens nach ihrer Waffe; ihre Brust senkte und hob sich keuchend und die Hände zitterten, während ihr Fuß vor Schrecken an der Stelle gebannt zu sein schien. Und dabei tönten immerfort die Anklagen, welche das empörte Herz Iffens ihr entgegen schleuderte, an ihr Ohr, ihre Wuth, ihr Entsetzen steigend, sie zugleich immer mehr verwirrend und vernichtend.

Glendel rief Iffe, deren Herzen jedes Mitleid lentwischen zu sein schien, mit der Stimme und Geberde eines zürnenden Richters. Glendel! Deinen Gatten hast Du durch ein Verbrechen dem Tode überliefert, durch Diebstahl Dich geschändet und Deine Sünden dann einem Unschuldigen aufgebürdet, und nun hast Du die verbrecherische Hand gegen den Mann erhoben, dessen Haupt Dir heilig sein sollte, dessen Leben Du aber aber Jahre lang durch Deine Lügen und Ränke vergiftetest! Hebe Dich weg von uns, wir haben keinen Theil mehr an Dir! Flüchte! wir überlassen Dich dem ewigen Richter dort oben, dessen Strafgericht Du nicht wirst entfliehen können.

Immer mächtiger hatte es in Margot gearbeitet jede Anklage, jedes Wort traf die Unselige wie ein Dolchschuß, der die höllische Pein verursachte, doch auch ihren Zorn und ihre Aufregung zu einer wahnsinnigen Wuth aufstachelte. Nur eine tödliche Waffe! und sie würde sich auf die Verhächte, die Verachtete geworfen haben, um sie zum Schweigen zu bringen, sich an ihr zu rächen, gleichviel, was daraus für sie hätte entstehen müssen. Schärfer blüht sie umher — dort auf dem Tische, bei den Speisereihen, liegt ein Messer. Schon will Margot sich darauf stürzen, als sie plötzlich innehält, einen gelenden Aufschrei hören läßt und dann ruft:

Das Wasser! — das Wasser!

Sie hatte recht gesehen. Schon kam es heran, durch die Ritzen der Fenster, unter der Thür her, der ganze Fußboden war bereits bedeckt und immerfort rann und träufelte es zu. Und dort — vor den Fenstern! Herr und Gott! Der ganze Hof war ein wogendes, sturmgepeitschtes Meer, dessen schäumig gelbe schäumende Wogen bereits wider die Fenster schlugen. Es war, als ob die Hölle der ihr Verfallenen Hilfe, einen Bundesgenossen gesandt hätte, im Verein mit ihm das Werk der Nacht zu vollenden. Mit einem Schlag hatte Margot ihre volle Bestimmung wieder erlangt, und eine grelle höhnische Lache ausstosend, sprang sie auf eines der Fenster zu, riß es auf und eilte dann nach der Thür. Während die schaumigen Fluthen sich jetzt mit Macht in das Zimmer ergossen — nun auch durch die Thür einbrangen, rief sie Vater und Tochter, die vor Schrecken keinen Laut zu finden vermochten mit einem teuflischen Höhnen zu:

Nun rettet euch, wenn ihr könnt! Mir seid ihr entgangen, doch nur um in den Fluthen euer Ende zu finden!

Im folgenden Augenblick war sie verschwunden. Die Thür schloß sich hinter ihr, dann wurde das zweimalige laute Knarren und Klirren des schweren Schlosses hörbar. Die Unselige hatte den Eingang vor dem Korridor fest zugeschlossen.

Nun wird es im Hause stille, und in dem Schlafgemach ist nur das unheimliche Rauschen und Plätschern des eindringenden Wassers zu hören, das höher und höher steigt und das Zimmer wohl bald bis an die Decke überflutet haben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zur Badischen Volks-Zeitung Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Basow.

(86. Fortsetzung.)

Sie kehrte zu dem Lager zurück und ließ sich an früherer Stelle nieder, ihr stilles Schauen und Denken von Neuem zu beginnen. So verging die Zeit, doch endlich hielt es Iffe nicht länger, ihre Sehnsucht war zu mächtig in ihr geworden. Behutsam erfaßte sie die Hand des Schlafenden und leise — leise, mit zitternden Lippen begann sie ihm zuzuflüstern:

Vater! — lieber, theurer Vater, schläfst Du denn noch immer? — ahnst Du nicht, daß Deine Iffe bei Dir weilt und wacht und welche entsetzliche Gefahr Dir droht? —

Da hauchten die Lippen des Vaters im Schlafe kaum hörbar den Namen „Iffe!“ und seine Züge verklärten, verzogen sich mehr und mehr zu einem glücklichen Lächeln.

Iffens Athem stockte, die Hand fuhr zurück, doch dem jähen Erschrecken folgte ebenso schnell eine stille selige Freude und mit Thränen in den Augen, des Vaters Hand wieder ergreifend, fuhr sie zu dem Schlafenden gewendet in ihrem Reden lähner fort:

Du weißt also, daß ich hier bin — ahnest meine Nähe — siehst wohl gar Deine Iffe und verstehst ihre Worte? O, dann laß mich Dir sagen, theurer Vater, wie lieb ich Dich habe, wie ich Dich immer so innig geliebt und wie unendlich ich bereue, Dich gekränkt und — verlassen zu haben. O, vergieb Deiner armen Iffe, stehe sie jetzt in rührenden Thänen, sie wußte nicht, was sie that, glaubte in wenigen Tagen nach ihrer Flucht Deine Verzeihung erlangen zu können. — Ich war betrogen, verlockt und verrathen, fuhr sie ungestümer mit blühenden Augen fort — verrathen von der Unseligen, der Gottvergeßenen, die mich in sündiger Absicht aus dem Hause trieb, um mich ewig Dir fern zu halten, die den Tod ihres Gatten herbeiführte, sogar Dir, dem Bruder ihrer Mutter nach dem Leben trachtete und ihn, den ich nach Dir am meisten auf Erden liebe, meinen Gatten zum Diebe machte, während sie selbst — und nur sie! die frevelnde Hand nach Deinem Golde ausstreckte. O, mein Vater, vergieb auch ihm, denn er ist unschuldig, wie ich und — der Vater meines Kindes — meiner kleinen lieben Jeanne, die Dich lieben, erfreuen und ehren wird. Uns allen vergieb unsere Sünden, die wir an Dir begangen, in Thränen bereuen und in Liebe sühnen werden! Gebenke des Gebetes, das die Mutter als Kind mich lehrte: Herr, vergieb uns unsere Sünden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigen! Amen!

Wetend, die Hände gefaltet, daß Herz zum Ueberströmen voll von Reue und Liebe, war sie in die Knie gesunken und barg nun ihr weinendes Antlitz in den Kissen des Lagers.

Der Schlafende regte sich nicht, nur seine Züge veränderten sich, matt und traurig erschienen sie, um dann langsam wieder ihr früheres stillseliges Lächeln zu zeigen.

Eine tiefe Stille war eingetreten, da hob die Knieende jäh den Kopf empore

Grosser Ausverkauf

von **zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.**

Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem **Fabrikpreis** abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen wolle.

C. Garbrechts Nachf.

Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.

Ausverkauf nur C 1, 13.

Zu jedem annehmbaren Preise

Zu jedem annehmbaren Preise

Regenschirme in Banella, Gloria und Seide zu 1,80, 1,80, 2,50, 3,30, 4,00, 4,50, 4,90, 5,60 bis 16 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl **Carl Pfund,** — Q 1, 4. —

Visitenkarten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt billigst 10639 **Joh. Heint. Schmidt.**

Unterrichts-Anzeige. für Herren und Damen Buchführung, einl., doppelt, engl. Rechnen, Konsumm., Schreibweisen nach neuester Schreibmethode. Handelslehrer **Othogemach,** M 4, 10. 9807

Wagen- & Reparatur-Werkstätte für Uhren, Gold- und Silberwaaren, Nadeln für Broden von 15 Pfg. an. **Ch. Deuser,** Goldarbeiter, G 6, 5. 9858

Prima Hammelfleisch, 40 und 50 Pfg. Kalbfleisch 64 Pfg. Rindfleisch 40 Pfg. 11659 **Meher, J 2, 8.**

Regen- und Sonnenschirme werden sogl. gut werden. **bei Hofe Silbermann, P 4, 2. 8048**

Wäschlichen, Pantfäden, Seilfäden und Waschtinnennäheri wird angenommen 10776 **D. Devi T 3, Sa 3. Stof. 8**

Billigste Offerten

Suppen- und Hülsenfrüchte

neuere Erndte in garantirt gutkochenden Qualitäten:

Gold-Erbfen, geschält 12 Pfg. pr. Pfd.	Tafel-Reis 16 Pfg. pr. Pfd.
18 Pfg. pr. Pfd.	extrafein do. 18 " " "
Wiesen-Erbfen, geschält 18 Pfg. pr. Pfd.	Weißer Gries 18 " " "
Mittel-Finsen 16 " " "	Gelber do. 20 " " "
größere do. 20 " " "	fl. Perl-Gerste 20 " " "
fl. Bohnen 15 " " "	fl. Suppen-Bohnen 30 Pfg. pr. Pfd.
Perl-Bohnen 18 " " "	

la. la. neue türk. Zwetschgen, 20 Pfg. pr. Pfd. in sehr schöner, großer und süßer Frucht. Beste Qualität 11580

Tafel-Macaroni 30 Pfg. pr. Pfd. empfehlen

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute in Litra **J 4, 12** die bisher dort betriebene **Miehgerei** übernommen habe und empfehle mich zur Verabreichung guten Rinds-, Kalbs- und Schweinefleisches sowie **Wurstwaaren.** 11687 **Karl Riedel, J 4, 12.**

und horchte. Die Lippen des Schlafenden hatten einen Namen geäußert und diesmal lautete er:

Jeanne — Didiere!
D, er hat mich gehört, verstanden — mein Kind bereits erkannt — und gewiß auch der armen Mutter — und Allen verziehen! Herr Gott ich danke Dir für diese Gnade!

So jubelte Jse mit vor Weinen erstickter Stimme. Dann ließ sie frei ihre Thränen rinnen, dadurch dem frohen bankersüchtigen Herzen Luft zu machen.

Wieder vergingen Stunden. — Wie viel Uhr es sein konnte, ob morgen nahe oder noch fern war, vermochte Jse nicht zu errathen, denn das Gemach enthielt keine Uhr und kein Glockenschlag war im ganzen Hause hörbar geworden. Dafür hatte sie durch das Wüthen des Sturmwindes, wie aus weiter Ferne, dumpfe Kanonenschüsse vernommen, die rasch einander folgten um nach Pausen wieder zu beginnen. Wie Donner erklangen sie in dem Brausen des Wetters. Auch war ein seltsames Plätschern hörbar geworden, das von Hofe herzukommen schien und fast dem Rauschen vom Sturm gepaarter Wogen glich.

Jse achtete nicht darauf, auch wurde ihre Aufmerksamkeit bald in anderer Weise in Anspruch genommen.

Im Hause war bis jetzt Alles ruhig und stille geblieben. Entweder dauerte die Nacht noch an und die Dienerschaft schlief noch immer, oder das Haus enthielt überhaupt kein lebendes Wesen mehr. Gegen ersteres sprach die bleigraue nebel schwere Dämmerung, welche draußen dem tiefen nächtlichen Dunkel gefolgt war und die Stille in den Gängen, auf den Treppen des Hauses unheimlich erscheinen ließ, doch auch den andern Gedanken, so seltsam er auch klingen mochte, der Möglichkeit näher rückte. Was hatte sich während der Nacht im Hause draußen ereignet, was ging dort wohl noch immer vor? Jse vermochte nicht es sich zu erklären, auch gab sie sich keine Mühe darum, denn dort vor ihr lag der Vater, für den sie denken, handeln mußte.

Da endlich! wurde draußen das Rauschen einer Thür hörbar, nun erklangen auch Schritte auf dem Korridor, die sich dem Schlafzimmer näherten. Sie ist es! und nun wird es zur Entscheidung kommen, sagte sich Jse und trat zu Häupten des Bettes hinter dessen Vorhänge, bereit, im ersten Augenblick sich ihrer Feindin entgegenzustellen.

Die Thür öffnete sich und Frau von Lambert im leichten Morgenanzug erschien. Trozdem sie die Hälfte der Nacht geschlafen hatte, mußte dieser Schlaf doch kein ruhiger und erquickender gewesen sein, denn ihr Antlitz war erschreckend bleich, die Lippen blutlos und das dunkle Auge glühte in einem unheimlichen Feuer. Schleichernd, die Augen weit offen, näherte sie sich dem Bette um sofort, wie von einem jähen Schreck erfaßt, zurückzufahren. Unbeweglich starrte sie den Schlafenden an und ihre Wienen die bisher einen Ausdruck grimmiger gieriger Freude gezeigt hatten, wurden finster.

Er schläft noch immer — doch leicht und ruhig, leuchtete es mit einer Mischung von Born und Staunen aus ihr hervor, so ruhig, als ob er im nächsten Augenblick erwachen wollte. — Was ist da vorgegangen? — Die Pulver hat er zu sich genommen, — das Glas ist leer — bis auf den letzten Tropfen hat er den Inhalt der ihn betäuben mußte, getrunken.

Schon vorher hatte sie das leere Glas, welches auf dem Tischchen stand, ergriffen, es untersucht und stellte es nun wieder an seinen vorigen Platz.

Jetzt schaute sie den Schläfer lange mit finstern sinnenden Blicken an und endlich begann sie wieder zu murmeln, anfangs leise und abgerissen, dann immer heftiger, mit scharfem Ton:

Ich bin eine Löhlin, mich zu ängstigen — er hat die Pulver genommen und mich — muß ihren Wirkungen erliegen. Ob die Anzeichen dafür in einem leichten ruhigen Schlafen sich kundgeben — ob sie sich anders äußern — ich weiß es nicht, brauche nicht darnach zu fragen. — Aber lange scheint es dauern zu wollen, bis es zu Ende geht — viel zu lange für mich — die ich nun schon Jahr um Jahr darauf warte und endlich — endlich frei sein will! heute noch frei sein will! — Und warum könnte ich nicht — hier sank der Stimme Ton zu einem zischenden Plätschern herab — ein wenig nachhelfen — damals! wo es mir so vortreflich gelang?

Wieder verstummte sie und blickte nachsinnend vor sich nieder. Jse hatte hinter den Vorhängen jedes Wort gehört und ihr Herz wollte vor Entsetzen erstarren. Es war nicht Furcht, die sie zurückhielt nur die Ungewißheit dessen, was die Unholdin noch erfinden und unternehmen könnte, wogegen sie anzukämpfen haben würde.

Da erklang die Stimme Margot's wieder, doch jetzt mit einem wilden trotzigem Höhnen, während ihre Zähne ein großes Lächeln verzerrte.

Schlafe ruhig weiter, alter Mann! Deine gute Margot hat Mitleid mit Dir! so tönte es fast lustig über den Schlafenden hin. Wie sie es gelobt, will sie Dir in Deinen Nothen beistehen — Dir helfen die ewige Seligkeit zu gewinnen — und zwar so rasch als möglich! Jeder unnütz verlorene Augenblick wäre eine Sünde, an Dir begangen — und an mir Komm an.

Dabei waren die Finger beschäftigt gewesen, vorsichtig eines der Kopfkissen unter dem Haupte des Schlafers hervorzuziehen, um dessen Antlitz damit zu überdecken, ihm so den letzten Athem zu rauben.

Doch noch hatte Margot ihr Vorhaben nicht ausführen, es durch ihr Thun nur andeuten können, als Jse vorrang, ihr das Kissen aus der Hand riß und es weit fortstreichend mit einer Stimme voll Born und Absehen ihr zuschrie:

Zurück von ihm, Unselige, elende Verbrecherin!

Zugleich war Herr Imhof erwacht und streckte nun, als ob er beide Frauen längst erkannt, Alles gehört hätte, die matten Arme hülfesuchend nach Jse aus, dieser mit lebenden Tönen zurufend:

Jse! — Jse! mein Kind, schütze mich vor der Entsetzten.
D sei ruhig, mein Vater! jauchzte Jse auf, diesen, der sich bald erhob mit dem linken Arm umklammernd, während die Rechte sich abwehrnd und wie kampfbereit gegen Margot ausstreckte. Sei ruhig, lieber Vater ich bin bei Dir und das schreckliche unnatürliche Weib soll Dir nichts mehr anhaben können.

Margot war bei dem Erscheinen Jsen's, die so urplötzlich, wie aus dem Boden hervorgewachsen — nein! wie ein dem Himmel entstiegener Schächer der Engel — zwischen sie und das Opfer ihrer unseligen Goldgier getreten war, entsetzt einige Schritte zurückgefahren und starrte nun ihre Feindin mit Born und Wuth in den Wienen an. Jetzt, so nahe dem Ziel, sollte sie Alles — Alles verlieren? Anstatt des mühsam errungenen Goldes, der so glänzlich erschlissenen Millionen, sollten ihr durch die Entdeckung ihrer Unthat Schande und Strafe werden? Das durfte nicht sein. Sie mußte weiter auf dem einmal betretenen Wege, und wenn er zu ihrem Untergang

Kartoffelbrot.

Von heute an wieder feines Kartoffelbrot in G 8, 18 und in J 2, 2. 11576 F. Schwarzwälder G 8, 18

Schöne Gänselebern

werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006

F. Mayer, N 2, 5, nächst dem Kaufhaus.

Schöne billige Zwiebeln das Pfund zu 5 Pfg., per Zentner bedeutend billiger, bei 11609

Joh. Wamboldt, F 5, 14.

Stets frische Butter und Eier empfiehlt Josephine Müller Ww. 9180 T 2, 17.

la. Frankenthaler Kartoffeln unter vollständiger Garantie für gut fochend, sind stets in jedem beliebigen Quantum zu haben bei 17,5. F. Lotz, 17, 5.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen: Herr Adolf Burger, S 1, 6 und Restauration Bräunlein, F 4, 9. 10491

Maronen

große, helle per Pfd. 20 Pf. von 5 Pfd. an 18 Pf. empfiehlt.

Johann Schreiber am Neckarthor. 10882.

Welschkorn

billig in F 5, 10. 11508

Winterrheinfalm, Schellfisch, Cablian, Soles, Turbots, Felchen, Rheinhechte, Büdinge, Sprotten, Glundern etc.

Ph. Gund. Lebend frische Schellfische, 9105

Gothaer Seebat- und Salami-Würste empfehlen 11721

Adolf Leo & Cie. E 1, 6. E 1, 6.

Neue holländische Voll-Heringe 11185

superfeine Waare von 6 Pfg. an per Etal empfiehlt 11198

Jacob Uhl, M 2, 9.

Macaroni 30 bis 60 Pf. per Pfd. 11185

Jacob Uhl, M 2, 9.

Ital. Maronen. à Ctr. 11 Mk. Kastanien à Ctr. 14 1/2 Mk. 11055.

U 2, 2.

Goldener Traube, H 4, 1. Jeden Abend 10846

frisch gebadene Rische. Guten Mittags- u. Abendtisch J 5, 1 part. 10021

Zwetschgen sehr gut in Qualität per Pfund 15 Pfennig. M. Heidenreich, H 2, 1, am Markt. 11934

Veilchen-Seife Rosen-Seife in vorzüglicher Qualität empf. à Packel (8 Stück) 40 Pfg. Otto Deh, E 1, 16

Blanken. 9886

Maroni verwendet zu haben auf dem Speisemarkte vis-à-vis der Pfarrkirche. 10428 Michael Rothweiler.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen mein Geschäft nach

G 2, 16 neben dem schwarzen Baum verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig in allen in das Sattler und Tapezierfach einschlagenden Arbeiten, unter Aufsicherung solider Bedienung und billiger Berechnung. Achtungsvoll 11571

Friedrich Brenkmann, Sattler u. Tapezier, G 2, 16.

Zur Beachtung! Reparaturen, sowie Umsetzen (leicht brennender Herde) werden unter Garantie schnell und billig besorgt. 10682 W. Baumüller, H 6, 6.

J. Baumann, S 4, 20, Schuhmacher S 4, 20. Herrenzugstiefel von 6 Mk., Damenzugstiefel 5 Selbstgemachte Kinderstiefel 2-5 Mk.

Nach wird alles nach Maß reich und billig gemacht. 10130

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung. Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in der Schöneberger-Str. ein

Commissions-Geschäft zur Besorgung von Wänden in und aus dem städtischen Leihhaus errichtet habe und empfehle mich unter Aufsicherung prompter und reeller Bedienung. Heint. Minnig, Schweb. Vorstadt, Reppierstraße 26b, 2. Stod. 10888

Offene Stellen für technisches Personal: Ingenieure, techn. Beamten, Maschinisten, Eisenhändler etc. enthält die 10886

„Astr. u. Gen.-Zeitung“ Wien 1, Reichhansstr. Nr. 8.

Ich empfehle mich im Schlachten bei Privaten unter prompter u. billiger Bedienung. Achtungsvoll zeichnet 11281

Karl Schwab, J 4, 18.

Handschuhwaare Frau Rebel, H 2, 11, 3. Stod. 11294

Stellenvermittlungs-Bureau für weibl. Personen. 11197

M. Koller, Ludwigshafen, Kasentstraße, Courbat 2 No. 25

Gründlicher Biberunterricht mit Lehrb. 10847

Marie Engelbrecht, S 3, 7, 2. St. Karl Grünwald, Uhrmacher, S 2, 4, 3. Stod. 11281

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Reparaturen zu den billigsten Preisen unter Garantie. 9165

Bitte zu beachten. Ein fleißiger Schuhmachermeister durch Unglück und Leiden schwer heimgekehrt, bietet die Bewohner Mannheims um Uebertragung von Arbeit und Arbeit reelle und billige Preise zu Mk. in der Expedition. 11703

Damen finden unter strengster Discretion liebevolle Aufnahme bei Johanne Weber in Weinheim a. d. Neckar. 11899

Ich wohnen hiermit Obermann meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts Zahlung leiste. 11619

Kaiserthal, 18. November 1885. Robaan Arnold. Maurer.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Josephine Riedel, 11823 G 3, 3, 4. Stod.

Pianino kaufte neu, billig abzugeben. 10848

Mannheim B 4, 11. A. Heekl. Zugelassen ein weiber Epiter. Abzugeben bei Friedr. Bäder in Märlthal. 11722

Entlaufen. Ein auffallend großer hochbeiniger Dackelhund, grau mit schwarzen Flecken, auf den Namen Mer hörend, hat sich verlaufen, abzugeben gegen gute Belohnung E 3, 16.

Nikolaus Gutfleisch U 2, 1.

empfiehlt seine Glanzwäckerlei bei prompter Bedienung. 9187

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt, bei billiger Berechnung. Auch unwürdige Befestigungen werden prompt besorgt. H 1, 12 1/2, 2. St., Hinterh. Fran Seufert. 9121

Eine perfekte Büglerin empfiehlt sich in und außer d. Hause. Näheres Q 3, 20, 3. St. bei Frau Roth. 10881

Eine Frau empfiehlt sich im Gebildkopf in und außer dem Hause. H 1, 12 1/2, 3. St. Hinterh. 11058

Elisab. Gahert und Johanna Waller empfehlen sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näheres H 7, 12, 4. St., Sth. 11518

Bestandene Porzellan-, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei H. Wied, D 5, 1 reparirt. 9182

Die Drecherei von Emil Fischer O 3, 8 empfiehlt sich im Repariren von seinen Wälschern, Kunstgegenständen, sowie Schmuckstücken in Eisen und Bernstein. 9156

Leber-Mantelchen in allen Größen. Schutz gegen Rasse u. Kälte bei F. Weber, Sattler, F 2, 9. 10894

Neue und gebrauchte Meise- und Handlöcher bei F. Serzmann 9125 E 2, 12.

Wänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt, unter Verschwiegenheit. 11711 Q 3, 15 part.

Wänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt. 10858 F 1, 9, 2. Stod. „weiße Taube.“

Es wird ein Kind in Pflege genommen, welches noch gestillt werden kann. Näb. in der Expedition. 11548

Ein Kind in Pflege genommen. 11662 Z 2, 8, 2. Stod.

Verloren. Eine arme Wittwe verlor am Samstag, den 7. November zwischen 11-12 Uhr eine Ledertasche mit Reißschloß, (Inhalt 14 Mark), von H 1 bis zum städtischen Krankenhaus. Der rechtl. Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung in H 1, 12 1/2, 1. Stod abzugeben. 11441

Zu kaufen gesucht. 9172) Seere Glaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Zu verkaufen Worms a. Rh. Wein in bester Geschäftslage billiger Stadt am Marktplatz gelegenes Wohnhaus mit Laden und Einrichtung zu einem 11707

Colonialwaaren-Geschäfte, welches mir von der Firma Ph. Kuhn in Liquidation zugefallen ist, ist preiswerth zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten.

Lebere wegen Sterbefall in Liquidation sich befindliche Firma betrieb in diesem Hause seit mehr als 50 Jahren ein Colonialwaarengeschäft mit großem Erfolg. Der vorzüglichen Lage wegen eignet sich solches zu jedem andern Geschäft. Näb. durch Georg Rudn Wittwe, Barabergstr. Worms a. Rh.

Ein alter und ein ganz neuer Winterüberzieher zu verkaufen. 11554

Schneidermstr. Braunshweig C 7, 21. 1 last ganz neuer schwarzer Damenwintermantel, 1 Regenmantel billig zu verk. Näb. im Verlag. 10347

Baakisten in allen Größen zu verkaufen. 11039 F 5, 4.

1 Kinderwagen fast neu, billig zu verkaufen. Näb. P 2, 1, 4. St. 11805

Spinnstret, halbrund, bestanden mit und ohne Koff, Tisch- und große Kommode mit vier Schubladen, alles sauber und gut gearbeitet, billig zu verkaufen. S 2, 2, part. links. 11644

Wein- und Mostfässer billig zu verkaufen. 8858 T 2, 22, Mannheim.

Ein fast neuer Damen-Winter-Mantel zu verk. Näheres E 2, 15 im Laden. 10889

Eine tannene Bettlade und ein großer Krautwänder zu verkaufen. 11128 A 2, 3 (Hof).

Gebrauchtes Pianino und ein Harmonium zu verkaufen 11181 B 4, 14.

Gebrauchtes Dentrohr, v. H 7, 8. 11489

Zeitungen S. Pfd. v. P. u. H 7, 8. 11690

2 Hochbaarmatratzen v. v. H 7, 8. 11891

Stellen suchen. Eine Kinderfrau sucht Stellung. Näheres im Verlag. 10889

Eine Frau sucht Beschäftigung im Stricken, Häkeln und Sticken. 11484

Ein braves Mädchen

(Näherin) sucht noch einige Tage Beschäftigung im Häkeln u. Ausbessern. Näb. U 2, 8, 4. Stod. 11704

Stellen finden

Einige tüchtige Glaser auf Rändige Winterarbeit gesucht. Ludwigshafen a. Rh. 11718

Thätige Agent für Kautsch.-Stpl. in jeder Stadt sucht L. Wolf, Hamburg, Schlachterstr. 2. Illustr. 11700

Schneider gesucht auf Woche. 11568 ZL 2, 1 Redarbamm.

Reisnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts sofort gesucht sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch 6472

Frau Mar. J 3, 21. Gebrüder werden gesucht. Clara Keller, Kleidermacherin, M 5, 4, 2. Stod. 11551

Lehrling-Gesuch. 1 ordentl. Schuhmacherlehrling gesucht. G 3, 9. 11063

Zu vermieten. Großes Magazin in vermieten. Gebr. Dielefeld. N 3, 17 große Werkstatt z. verm. Näb. 2. Stod. 11626

(Wohnungen.) C 4, 3 Schillerstraße, ist der 3. Stod mit großem Keller pr. 1. Febr. zu verm. Näheres im Laden O 4, 3. 11324

D 2, 7 an den Blanken sind 2 Mansardenzimmer sogl. zu beziehen. 11708

E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1 großer Laden mit Wohnung etc. (event. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Produktengeschäft mit günstigstem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermieten. 9790

Näheres im 2. Stod. E 2, 6 im 3. Stod 4 Zimmer, Küche, Waggkammer und Keller. sogl. zu vermieten. 9799

E 6, 8 kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 11490

F 6, 19 eine Wohnung sofort zu vermieten. 11460

G 4, 21 eine kleine Wohnung sogl. zu verm. 11712

G 5, 1 3. St., ein Zimmer a. d. Straße gehend mit 2 Seiten sogl. zu verm. 11543

G 7, 1 Neubau der 2. Stod, 4 Zimmer, Küche, Waggkammer u. Anbehör bis 1. Febr. z. v. 11297

H 3, 22 ein leeres Mansardenzimmer, auf die Straße gehend, an 1 Alt. Frauenstr. z. v. 11088

H 4, 10 ein schönes Zimmer an 2 Herren bis 1. Dez. zu vermieten. 11835

H 4, 29 1 leeres Zimmer im 2. Stod, 1 leeres Zimmer im 4. Stod sogl. zu vermieten. 11425

H 5, 16 Eine Wohnung an eine kleine Familie zu vermieten. 11428

H 7, 8 ein kl. Zimmer zu verm. 11857

K 4, 9 Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu verm. 11295

K 4, 16 ein leeres Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11547

N 3, 17 Zimmer und Küche an hille Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 11492

Q 3, 23 freundl. Wohnung im 3. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Anbehör sogl. bez. z. v. 11459

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

R 6, 19 Wohnung zu vermieten. Au ertrag. 2 St. 10928

S 2, 20 Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Alkov. u. Keller für R. 80 halbjähr zu beziehen, zu verm. Näb. im Laden. 10849

T 6, 6 Hinterhaus, (Neubau) zwei Wohnungen je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 9848

Z 3, 14 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 11461

ZC 1, 3 Neuerhaldtheil, eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer mit Zubehör im 4. St. zu vermieten. 11126

ZD 2, 11 Redarb. 2 Zimmer 2 on ruhige Leute zu vermieten. 11186

ZE 2, 11 eine Wohnung zu vermieten. 10909

ZG 2, 14 Redarbärten, 2 schöne Wohnungen billig zu vermieten. 11558

ZK 1, 8a Redarbärten, eine freundl. Wohnung

2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 11284

Ein großes leeres Zimmer ist zu vermieten bei Drn Wigal am Verbindungskanal, Schiffsverf. 11001

In meinem neuerbauten Hause Kaiserthaler Straße, sind zwei kleine und eine größere Wohnung zu vermieten. Näheres J 5, 9 1/2. 11226

W. Gräßl.

(Schlafstellen.) B 5, 17 Schlafstelle zu vermieten. 11282

F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermieten. 11248

G 5, 13 eine gute Schlafstelle zu vermieten. 11423

H 1, 12 1/2 3. Stod, 2 ordentl. liche Mädchen können Schlafstelle erhalten. 11105

J 4, 10 3. Stod, gute Schlafstelle zu vermieten. 11183

K 2, 18 3. Stod Vorderh., 2 schöne Schlafstell. f. hrm. z. v. 11184

R 3, 11 4. Stod, eine Schlafstelle sogl. zu verm. 11087

ZD 2, 2 überm Redar, 1 Schlafstelle für ein Mädchen zu vermieten. 11456

Möblierte Zimmer

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbirtes Zimmer zu 20 Mark per 1. December z. v. 11455

E 1, 14 ein möbl. Zimmer z. v. Zu erfragen im Laden, Marktstraße. 11193

E 2, 1 3. St., per 1. Dez. 1 schön möbl. Zimmer z. v. 11380

G 6, 9 einfach möbl. Zimmer an ein sol. Mädchen zu vermieten. 11540

G 6, 18 2. St., 1 schön möbl. 3. bis 1. zu v. 11040

G 7, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmer z. verm. 11715

H 1, 7 3. St. 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. in 2 Seiten an 1 od. 2 sol. Herrn z. verm. 11194

H 2, 7 1/2 ein freundlich möbirtes Zimmer, auf die Straße geh., zu vermieten. Preis mit Kaffe 15 Mk. 10180

H 4, 30 ein möbl. Zimmer, hell und hell. Zimmer sogl. zu vermieten. 11293

H 7, 19 3. St. nächst der Königsstraße, möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 10838

J 7, 19 1/2 part., schönes möbl. Zimmer für 2 junge Leute mit Pension zu verm. 11388

P 2, 8 2. St., 1 schön möbirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 11211

P 6, 12 3. St., möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an 2 sol. Arbeiter zu verm. 11086

S 4, 17 part., ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort zu verm. 11661

T 2, 2 part., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 11520

T 5, 4 4. Stod, ein möbirtes Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 10891

U 3, 11 2. Stod, ein möbirtes Zimmer z. v. 11714

Z 3, 4 4. St., Kinger, 1 febl. möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 10 Mk. 10996

Zwei schön möbirtes Zimmer (Schlafzimmer und Wohnzimmer) mit Kaffe zu 28 Mark sofort zu vermieten, zu erfragen in der Expedition. 9260

Gut möbl. Zimmer, mit separatem Eingang an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 11285

Schwefingerstr. 63, 2 St. Ein schön möbl. Winter-Zimmer für 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. Sodenheimerstraße 3 1/2. 11483

Ludwigshafen. 2 gut möbirtes Zimmer, mit separatem Eingang, im Hause des Herrn Angenfelder. Metzger, Hauptstraße, billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 11854

Kost & Logis K 4, 8 1/2 4 Stod, für 1 oder 2 Arbeiter eine schöne Schlafstelle mit oder ohne Koff zu vermieten. 11216

N 7, 2 2. St., Koff u. Logis für sol. Leute z. verg. 11621

L 4, 13 part., gute Kost und Logis zu vergeben. 11709

R 6, 2 Kost und Logis. 11321

Zwei junge Leute (ital.) können Kost und Logis erhalten. Näheres im Verlag. 10842

Für einen jungen Kaufmann 1 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 40 zu verm. Näheres im Verlag. 10992

2 solide Mädchen in Logis gesucht. K 7, 11. 10919

Ein braves Mädchen wird in Logis gesucht. Näb. Q 3, 20, 3. St. 10874

Hôtel Kaiserhof Mannheim.

Beehre mich hiermit zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich das von mir künstlich erworbene neue

Hôtel Kaiserhof, P 3, 14

am Samstag, den 21. d. Mts. eröffnen werde. Das Hôtel liegt in bester Lage hier, an den Planken, gegenüber der Hauptpost und ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, enthält prachtvolle Speise-Säle, elegante Zimmer.

Ich werde stets bestrebt sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke und reelle aufmerksame Bedienung allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

F. Holzapfel,

früher „Kaiserlicher Hof“ in Bochum.

11706

Weihnachten 1885.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf hat am 15. November begonnen und dauert bis 26. Dezember. Es gelangen während dieser Zeit meine sämtliche Artikel mit

ganz bedeutender Preisermäßigung

zum Verkauf. Ich bin in der Lage, meiner verehrlichen Kundschaft, die gewöhnt ist alljährlich zu dieser Hauptbedarfszeit immer etwas ganz besonders Preiswürdiges bei mir zu finden, trotz der vielen „Total-Ausverkäufe“ ausnehmend Billiges und Gutes zu bieten. Um den jetzt sehr hochgestellten Anforderungen an meine Branche auf's Erschöpfendste genügen zu können, habe ich eine Reihe gerade zu Weihnachtsgeschenken sehr geeigneter Artikel neu eingelegt. Mein

Teppich, Möbelstoff- und Gardinengeschäft

das sich durch die Gediegenheit seiner Sortimente, Reichhaltigkeit und billige Preise, in rascher Zeit auf's Vortheilhafteste eingeführt hat, soll eine immer noch größere Ausdehnung bekommen. Um meinen verehrlichen Abnehmern auch hierin immer das Neueste bieten zu können, werde ich zum Schluß jeder Saison, trotz der schon von Anfang an sehr niedrigen Preise solche nochmals herabsetzen und beginne ich erstmals jetzt, gleichzeitig mit dem

Weihnachts-Ausverkäufe

meines

Damenconfections-, Mode-, Manufactur- und Seidewaaren-Lagers.

Meine Auswahl in

Tricot-Tailen

ist bei den verehr. Damen zu gut bekannt, als daß eine besondere Empfehlung nötig wäre. Es treffen in diesem Artikel, der unstreitig zu den Beliebtesten und Praktischsten, welche die Mode je gebracht hat, gezählt werden darf,

täglich Neuheiten ein.

Ich mache hier nur noch besonders auf Neuheiten in kleinen Tricot-Tailen: für Kinder von ca. 4 Jahren an Mt. 3.— bis 5.—, sowie Tricot-Blousen für junge Mädchen von ca. 8 bis 15 Jahren Mt. 5.50 bis 7.50 aufmerksam, die ich jetzt speziell für Weihnachten neu anfertigen ließ.

Um eine möglichst gute Uebersicht meiner sehr reichhaltigen Sortimente zu geben, veranstalte ich während der Zeit meines Weihnachtsausverkaufes an meinen eigens dazu bedeutend vergrößerten Schaufenstern, eine Reihe öfters wechselnder

Gesamt-Ausstellungen

in welchen sämtliche Artikel, mit den deutlich sichtbaren Angaben der herabgesetzten festen Preise, zur Auslage gelangen.

J. Hochstetter, F 2, 8.

(Nähe des Spelsemarktes.)

0684

Damenconfection, Modewaaren-, Teppich-, Möbelstoff- und Gardinen-Lager.

Bordeaux-Weine

garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis Mark 3 per Flasche vom Hause Wwe. Th. Leppiller in Bordeaux empfiehlt

J. H. Kern, C 2, 11.